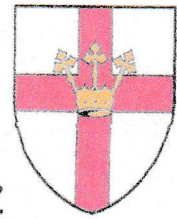




Ratsfraktion Koblenz



Rede Haushalt 2020

Herr Oberbürgermeister,
Frau Bürgermeisterin,
Frau Theis-Scholz,
Herr Flöck,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat.
Werte Damen und Herren, die sich für unsere Arbeit interessieren.

Wir haben im Haupt- und Finanzausschuss einen Haushalt 2020 erarbeitet, der heute hier beschlossen werden soll. Und ich denke, dies können wir mit gutem Gewissen auch tun, ist doch wie in den letzten Jahren wieder ein ausgeglichener Haushalt zustande gekommen. Natürlich hätte man an einigen Stellen noch eine Schuppe drauflegen können, wie man so schön sagt. Aber wir können ja nicht, wie in diesem Jahr geschehen, davon ausgehen, dass es wieder zu derart erfreulichen Steuererhöhungen kommt. Und abgesehen davon, wenn man das vorliegende Zahlenmaterial genau besieht, müssen wir in den nächsten Jahren von einer nicht unerheblichen Mehrverschuldung ausgehen.

Denn die Weiterentwicklung unseres Wirtschaftsraumes bleibt eine nachhaltige Daueraufgabe, denn eine nachfragende Infrastruktur – also Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung – sind unverzichtbare Voraussetzungen für eine Willkommenskultur für Unternehmen wie für Fach- und Führungskräfte.

Das bedeutet aber auch, eine herausgehobene Lebensqualität am Standort vorzufinden, um so besonders jungen Menschen und Familien für unsere Region zu interessieren.

Leicht gesagt, aber eine nicht gerade leichte Aufgabe.

Will sagen wir müssen dazu Flächen schaffen, damit zuziehende Menschen sich langfristig ansiedeln, also die Chance haben, zu bauen.

Wobei sogleich die heute stark diskutierte Frage nach Ausbaubeiträgen gestellt wird. Diese Ausbaubeiträge reduzieren zwar die Belastungen der Stadt, aber sie belasten unsere Bürger, insbesondere Rentner und junge Familien.

Dieses Problem wird uns ganz sicher in Kürze hautnah erreichen, wenn es an die Umsetzung des Ausbaus des Wallersheimer Weg und der Südallee geht.

Der Ansiedlungswunsch macht auch erforderlich, dafür Sorge zu tragen, dass ein gutes Schul- und Hochschulsystem vorhanden ist, und darüber hinaus Fach- und Führungskräfte in Forschung und Wissenschaft sich weiterbilden können.

Es leuchtet ein, dass solche Forderungen einen beachtlichen Aufwand an Investitionen bedeutet, und das auch für das notwendige Lehrpersonal, Geld in die Hand genommen werden muss.

Aber wenn die bislang gelungene Ansiedlung von Firmen und Unternehmen weiterhin gewollt ist, was ja wohl klar ist, dann müssen wir auch dafür geeignete Gewerbegebiete ausweisen, keine gerade leichte Aufgabe unserer Wirtschaftsförderung. Zumal damit gleichzeitig einhergehen muss, nicht nur auf den Klimaschutz zu achten, sondern auch eine entsprechende Verkehrstechnische Lösung anzubieten.

Und wieder wird uns klar, dass das erhebliche Haushaltsbelastungen beschert wird, aber auf Grund der Wichtigkeit einfach gemeistert werden müssen. Natürlich wird in der heutigen Zeit jedes Unternehmen sofort auch die Frage nach Energie und ganz besonders nach der Breitbandversorgung stellen.

Aber bei allen Ansiedlungswünschen dürfen wir nicht außeracht lassen, eine gute und verlässliche Anbindung an die Innenstadt zu schaffen, und zwar so, dass möglichst der innerstädtische Verkehr auch ohne PKW möglich ist.

Ergo, es muss ein für die Region ausreichendes Verkehrsnetz geschaffen werden, was natürlich darüber hinaus auch für Rentner und weniger begütete Menschen bezahlbar ist.

Aber auch der Ausbau von Fahrradwegen muss betrieben werden.

Hier sind wir ja gerade dabei, eine grundlegende Neuerung zu schaffen, da Kevag als Koveb wieder eine städtische Obliegenheit ist. Sicherlich schön, aber auch nicht ganz billig zu haben: Übernahme Personal und Neuwagenbestellungen.

An die Adresse der SPD!

Der Bau von Sozialwohnungen kann in erster Linie nur durch die Koblenzer Wohnbau realisiert werden.

Dies ist auch in anderen Städten so, insbesondere in Mainz, wo die Mainzer Wohnbau vorbildlich agiert. Deswegen müsste dann die Koblenzer Wohnbau mit den entsprechenden Mitteln ausgestattet werden, den es wird kaum gelingen, privates Kapital für dieses Segment zu rekrutieren!

Wenn wir das alles einmal unterm Strich saldieren, kann sich ganz sicher jeder vorstellen, mit welcher großen finanziellen Belastungen wir rechnen müssen.

Und so ist auch zu verstehen, dass ich eingangs von einer Erhöhung unserer Schuldenlast in den kommenden Jahren gesprochen habe.

Aber ich gehe davon aus, dass unser Fachpersonal durchaus in der Lage ist, alle Fragen so zu klären, dass sie für uns tragbar sind.

Ihnen gilt ein Dank für die geleistete Arbeit im nun zu Ende gehenden Jahr 2019 und für ihr Verständnis bei den vielen Fragen und Hilferufen der Fraktionen.

Einen besonderen Dank dem Herrn Oberbürgermeister Langner mit seinem Team, Frau Bürgermeisterin Mohrs, Frau Dezernentin Theis-Scholz und Herrn Dezernent Flöck.

Allen hier im Raum wünsche ich ein besinnliches, frohes Weihnachtsfest und ein Jahr 2020, welches alle zufrieden stellt.

Danke!